

Leserbrief Böhme Zeitung 3.3.2012

Zum für einen Discounter vorgesehenen Grundstück an der Visselhöveder Straße in Neuenkirchen

DA IST WAS IM BUSCH

Ahnungslos geht ein Neuenkirchener Bürger auf der Visselhöveder Straße an dem Waldgrundstück vorüber, auf dem unlängst ein Discount-Markt entstehen sollte. Da sieht er im Walde drei Männer: Bürgermeister Brunkhorst, Förster Meier und einen Mann mit Holzfällerweste. Er geht zu ihnen und erfährt, dass eine Baumfällaktion besprochen wird, die kurzfristig erfolgen soll. Erschrocken fragt der Bürger: „Warum?“ Für Kaufinteressenten sei es dann attraktiver, lautet die Antwort. Ungläubig überlegt der Bürger, wieso ein Kahlschlag verkaufsattraktiver sein soll als ein naturbelassenes Waldgrundstück mit Biotopqualität, dass seit Jahrzehnten dort steht und das typische Ortsbild unseres Heidedorfes mitprägt.

Der Bürger fragt, wieso er als Ratsmitglied von der Aktion nichts erfahren hat. Antwort: Das sei reine Verwaltungssache. Demnach hat die Verwaltung eigenmächtig die überfallartige Baumfällaktion angeordnet und das in einer Größenordnung von 0,6 ha! Die Zweifel und Fragen des Bürgers wurden immer dringender. Es könnte doch sein, dass ein Kaufinteressent ein Waldgrundstück bevorzugt mit der Chance, einen Teil der Bäume zu erhalten. Und überhaupt: verkaufsreife Grundstücke gibt es doch mehr als genug! Warum denn diese Eile? Das sieht nach einem Überrumpelungsversuch aus, um vollendete Tatsachen zu schaffen. Die ganze Aktion ist für den erschrockenen Bürger undurchsichtig und unsinnig, zumal der Einschlag kaum oder keinen Gewinn abwirft. Was ist da wirklich im Busch? Könnte es sein, dass die Gemeindeoberen doch noch ein größeres Projekt planen?

Da der Bürger es nicht weiß, stellt er Vermutungen an: Haben die Discounter-Initiatoren die Niederlage gegen Volkesstimme nicht recht verkräftet und wollen nun zeigen, wer das Sagen hat? Oder ist es einfach der Wald, der als gutes Argument gegen eine Marktansiedlung treffliche Dienste leistete, und daher weg muss? Wäre der Bürger nicht zufällig vor Ort erschienen, wäre der Wald in einer Blitzaktion der Motorsäge unwiderruflich zum Opfer gefallen. Hat Neuenkirchen ein kleines Wulff-Syndrom? Rechtlich gerade eben möglich, aber politisch ein denkbar schlechter Stil und moralisch höchst fragwürdig, weil verdeckte (oder offene) Vorteilsnahme. Wann weicht das bauernschlaue Tricksen und dubiose Überraschen endlich einem transparenten Informationsverhalten, damit einvernehmliche, klare Lösungen getroffen werden können. Nur so können Konfrontationen vermieden und ein vertrauensvoller Umgang miteinander verwirklicht werden.

Martin Ziegler

29643 Neuenkirchen